

"Sasha Waltz & Guests"
WOMEN

Tanz im August 2017

In der St. Elisabeth-Kirche am 31. August 2017 –PETER

URAUFFÜHRUNG

Zwanzig Tänzerinnen exerzieren gemeinsam mit Sasha Waltz Rituale von Weiblichkeit und erforschen deren Körperbilder. Was entsteht, wenn sich Frauen verbinden und verbünden? Und wie können mit dem Wissen der Vergangenheit neue feministische Bewegungen entstehen, die einen Geschlechterkampf hinter sich lassen? Unter anderem inspiriert von Judy Chicagos ikonischer Arbeit "The Dinner Party" (1979, Brooklyn Museum, New York) arbeitet die Berliner Choreografin erstmals mit einem reinen Frauenensemble. In Karl Friedrich Schinkels St. Elisabeth-Kirche verbindet sich die Live-Performance mit einer Architektur-Ikone der Stadt und die Tänzerinnen mit dem Publikum, das sich frei im Raum bewegt.

Choreografie & Regie Sasha Waltz

Licht Martin Hauk

Von und mit Liza Alpízar Aguilar, Claudia Catarzi, Maria Marta Colusi, Clémentine Deluy, Lisa Densem, Hwanhee Hwang, Lorena Justribó Manion, Florencia Lamarca, Maureen Lopez Lembo, Annapaola Leso, Margaux Marielle-Trehoüart, Thusnelda Mercy, Michal Mualem, Sasa Queliz, Zaratiana Randrianantenaina, Yael Schnell, Claudia de Serpa Soares, Wibke Storkan, Takako Suzuki, Charlotte Zerbey

Musik Soundwalk Collective

Kostüm Christine Birkle

Repetition Michal Mualem

Besuchsbericht:

Im archaischen, völlig leeren Innenraum der Schinkelschen St. Elisabeth-Kirche versammeln sich die Besucher im Umkreis an den Außenwänden in überwiegend sitzender Stellung, um in die Aufführung der neuen Kreation von Sasha Waltz WOMEN einzutauchen.

Zu einer, noch schwach tönenden brummenden Geräuschkulisse, füllt sich der freie Innenraum mit etwa zwanzig, in schwarzer oder in weißer Tunika gekleideten Tänzerinnen, aus dem hinteren, früheren Altarraum kommend.

Die Tänzerinnen bewegen sich in schnell wechselnden Gruppen, einzeln und in Paaren in vielfältigen Figuren, verteilt über den ganzen inneren Aktionsraum. Ruhige Bilder wechseln mit spontanen zu ekstatischen Aktionen im Wechsel von harmonischen und mit aggressiven Formen. Da sich die Aktionen über den ganzen Innenraum verteilen, ist es für den Zuschauer nicht leicht, einzelne Szenen zu verfolgen, man konzentriert sich auf einzelne Bereiche oder besonders auffällige Szenen. Das begleitende Geräusch ertönt dazu in anschwellender und dann wieder abfallender Stärke. Zeitweise werden die Bewegungen oder die Darstellungen durch Schreien und tierisch klingende Geräusche begleitet. Nach einiger Zeit beginnen die Tänzerinnen sich vollständig zu entkleiden, während sie mit den Tanzdarstellungen fortfahren. Nach weiteren Tanzsequenzen fahren sie, sich nun wieder bekleidend in der Vorführung fort.

Die Ankündigung der Choreografin über den Inhalt, die Bedeutung und die Absicht dieses Stückes sagt dem Zuschauer, dass in dieser Choreografie die Rituale von Weiblichkeit und deren Körperbilder erforscht und exerziert werden sollen. Mit dieser Vorgabe kann man erahnen oder auch erkennen, was man bei dieser Aufführung sehen und empfinden soll.

Auch im weiteren Fortgang, der nach der Halbzeit des Stückes in der Mitte des Raumes an einer, als dreifachen Esstisch oder Bankettort, aufgebauten Tanzplatz weitergeführt wird, scheint es überwiegend um die Darstellung von Ritualen, Symbolen und Emotionen von Weiblichkeit, oder auch allgemein von Menschlichkeit geht. Zu diesem Teil der Aufführung konnten die Zuschauer im Kreis um den Spielort verteilt der Darstellung folgen.